

KV AICHACH-FRIEDBERG

IM GESPRÄCH MIT PETER TOMASCHKO (MDL/CSU)

Der bereits seit Jahren bestehende Austausch zwischen dem Kreisverband Aichach-Friedberg und MDL Peter Tomaschko wurde auch in diesem Sommer weitergeführt. Beide Seiten betonten, wie wichtig und gut ein offenes, vertrauensvolles Gespräch sei.

Die im Bildungspaket beschlossenen Verbesserungen werden im Verband durchaus positiv gewertet. Auch Tomaschko konnte zufrieden davon berichten, dass neue Stellen in der Verwaltung und für die Aufstockung der mobilen

Reserven geschaffen werden. Gleichwohl wies Kreisvorsitzende Martina Ritzel darauf hin, dass jedoch noch mehr Geld in Bildung investiert werden muss: „Bei den Kleinen in der Grundschule muss man beginnen!“

Die Belastung der Lehrerinnen und Lehrer wird immer größer. Die aktuellen neuen kompetenzorientierten Zeugnisse tun ihr Übriges dazu. Auf zwei gut gefüllten Seiten werden die Eltern über die Lernfortschritte ihrer Kinder informiert. Sehr viel Arbeit steckt hier dahinter.

Tomaschko berichtete über die geplante und geforderte Digitalisierung in den Schulen, die sicherlich sehr wichtig ist. Die anwesenden BLLV-Mitglieder erklärten aber deutlich, dass auch hier eine Unterstützung für die Schulen und Lehrkräfte seitens der Regierung nötig ist. Nicht nur Geld für die benötigte Hardware, sondern vor allem Spezialisten als Unterstützung für die Systembetreuung sind für ein Gelingen der Umsetzung entscheidend. Für Landtagsabgeordneten Peter Tomaschko gab es also wieder eine Menge an Informationen und dringenden Forderungen, die er weitergeben wird. Es werden dringend mehr Lehrkräfte benötigt, um den bereits bestehenden Aufgaben, sowie den weiter wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Nach einer sehr konstruktiven, in angenehmer Gesprächsatmosphäre geführten Aussprache bekundeten beide Seiten, dass sie auch weiter im Dialog bleiben wollen.

MARTINA RITZEL □



Peter Tomaschko, Katharina Wiedemann, Martina Ritzel, Eric Altmannshofer, Brigitte Beck, Patrick Glaser

WIR BEGRÜßEN
NEUE MITGLIEDER

Miriam Gruber
Rita Hefler
Daniel Keßler
Uli Schilder
Franziska Feß



KV AUGSBURG-LAND

PATIENTENVERFÜGUNG UND VORSORGEVOLLMACHT

Die Kreisverbände Augsburg Land und Augsburg Stadt hatten Pensionisten zu einem Vortrag mit dem Thema „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ eingeladen. Trotz hochsommerlicher Temperaturen war der Rote Salon im Restaurant Viktoria in der Nähe des Augsburger Bahnhofs bis auf den letzten Platz besetzt.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Franz Klocker – auch Ehrenvorsitzender Staudinger war gekommen – referierte der Leiter des BLLV Sozialreferats, Max Schindlbeck, zum Thema. Er verstand es, eine sensible Ma-

terie sehr kompetent, interessant und persönlich zu vermitteln. Auch das Thema „Organ-spende“ kam zur Sprache.

Nach der Kaffeepause Beispielformulare erläutert und viele Fragen dazu beantwortet. Neu war für die meisten der Hinweis, dass eine Patientenverfügung möglichst früh – bereits ab dem 18. Lebensjahr – erstellt werden sollte. Zum Schluss bekamen alle den dringenden Rat auf den Heimweg, möglichst bald mit allen Beteiligten die nötigen Formulare ausfüllen.

HELGA MATTEY □



VERWALTUNGSANGESTELLTE IM KANAPÉ

Das von Birgit Paulin (Fachgruppe-Verwaltungsangestellte im KV Augsburg-Land) organisierte Treffen der Verwaltungsangestellten findet positiven Anklang. Die in loser Reihenfolge stattfindenden Zusammenkünfte im Café Kanapé in Bobingen erfreuen sich großer Beliebtheit. Da ist auch den Beschäftigten aus dem Landkreisnorden der etwas weitere Weg nicht zu viel, gibt es doch im Gespräch mit Kolleginnen oft gute Tipps für die tägliche Arbeit.

Neben dem Dauerbrenner-Thema ASV, für das sich der kollegiale Austausch als Geheimtipp erweist, standen diesmal rechtliche Neuigkeiten im Brennpunkt des Interesse, denn In puncto „Leistungsprämien für Arbeitnehmer“ hat sich etwas getan. Für herausragende besondere Einzelleistungen können im Jahr 2017 Leistungs-

prämien im Rahmen der zu Verfügung stehenden Haushaltsmittel gewährt werden.

Die Neuerung gilt für angestellte Lehrer und Verwaltungsangestellte.

GABI OTT



KV DILLINGEN

IRAN – PERLE DES ORIENTS EINE FASZINIERENDE REISE VON WOLFRAM STADLER

Im schönen Wintergarten des Landgasthof Josef Stark in Gottmannshofen konnte die BLLV-Vorsitzende Patricia Laube einige interessierte BLLV Mitglieder herzlich begrüßen sowie eine Reisegruppe, die drei Tage später unter Leitung von Wolfram Stadler in den Iran aufbrechen wollten. „Bei einer Reiseplanung komme einem der Iran nicht gleich in den Sinn“, so Herr Stadler, doch nach einer Rundfrage, was den Besuchern alles einfallen, waren alle gleich im Thema und waren gespannt auf Stadler's Bilder und Informationen.

Geheimnisvolle Ruinen, schillernde Moscheen, prachtvolle Paläste mit wundervollen Gärten machen das Land der Ajatollahs zu einem spannenden und überraschenden Reiseland. Von Teheran aus ging es zunächst in den Süden: Yazd – die Stadt der Windtürme, Kerman, Mahan und Schiraz, die Stadt der Dichter waren die ersten Ziele. Richtung Norden beeindruckten Isfahan, Natanz und Kashan. Auf den großflächigen Bildern waren die unterschiedlichsten Landschaftsformen zu sehen: schroffes Gebirge, fruchtbare Hochebenen, dann wieder die unendlich weite Wüste. Nicht genug schwärmen konnte der Referent von der eindrucksvollsten, monumental



Patricia Laube (r.) überreicht ein Geschenk an Wolfram Stadler

Ruinenstätte der „alten Welt“ – Persepolis. Wohl jeder im Saal hat schon mal davon gehört und nun ein umfassendes Bild dazu. Ebenso angetan haben es Stadler die baulichen Kostbarkeiten, die üppig mit Fliesen dekorierten Paläste, Moscheen, Parkanlagen und der imposante Imam-Platz in Isfahan. Hochinteressant waren auch die Ausführungen und Fotos über den

heutigen Iran mit all seiner Zwiespältigkeit zwischen muslimischen Konservatismus und einer erstaunlichen Modernität, bestechend durch die herzliche Gastfreundlichkeit seiner Bewohner. Am Ende bedankte sich die Kreisvorsitzende Patricia Laube mit einem Gutschein bei Herrn Stadler. „Jeder hier würde gerne mit dir dorthin fahren!“

VERENA BÜRKNER

85. GEBURTSTAG VON THADDÄUS STRÖBELE

Der Jubilar konnte es kaum fassen, dass schon wieder 5 Jahre seit dem letzten Geburtstagsbesuch der BLLV Vorstandschaft vergangen sind. Mit einem „Vitamingruß“ kam auch dieses Mal Pensionistenvertreter Anton Grotz und sein ehemaliger Kollege Heinz Gentner nach Syrgenstein., um die herzlichsten Glückwünsche aller Mitglieder zu überbringen.

Im gemütlichen Heim der Ströbeles erfuhren die Gäste von einer überstandenen Krankheit und ließen so einige Episoden aus dem langen Lehrerdasein bei Kaffee und Kuchen Revue passieren. In der Zeit von 1963 bis zu seiner Pensionierung war Thaddäus Ströbele in Altenberg bei Syrgenstein vor allem der 5. und 6. Klassenlehrer. Nach wie vor fühlt sich der Naturliebhaber in

der harmonischen Umgebung dort am wohlsten. Interessiert verfolgt er die Entwicklung der Enkelkinder. „Da bleibt man jung!“ Die Besucher verabschiedeten sich vom Ehepaar Ströbele mit dem beiderseitigen Wunsch, dass man sich gelegentlich bei BLLV-Veranstaltungen begegnet und luden sich auch gleich wieder zum 90. Geburtstag ein.

VERENA BÜRKNER ☐

WIR BEGRÜßEN NEUE MITGLIEDER

Kraus Melanie

Hörmann Bernharda

Reile Stefan



WIR TRAUERN UM

Johann Stumvoll

Schneider Karl

Stempfhuber Eleonore



v. li.: Heinz Gentner, Frau und Herr Ströbele, Anton Grotz

85. GEBURTSTAG – ALBERT WETZEL

„Sind wirklich schon wieder 5 Jahre vergangen seit eurem letzten Besuch,“ begrüßte der ehemalige Rektor der GS Zusamaltheim zusammen mit seiner Gattin auf seiner schönen Terrasse in Binswangen stellvertretende Vorsitzende Verena Bürkner, den Pensionistenvertreter Anton Grotz sowie Kassier Karl Burkart.

Besonders freute ihn der „Vitaminkorb“ aus Gundelfingen, verdanke er doch u.a. seiner gesunden Lebensweise und den Kochkünsten von Frau Elfriede das Erreichen des 85. Geburtstags, schmünzelte der Jubilar. Bei einer deftigen Binswanger Brotzeit erfuhren die Gratulanten vieles aus dem ehemaligen reichhal-

tigen Schaffen von Albert Wetzel und seinem derzeitigen Leben im familiären Haus und im Dorf. Sein Lebenselixier ist der von ihm immer schön gepflegte Garten, das nach wie vor harmonische Leben mit seiner Frau und Tochter Renate, sowie die intensiven Kontakte zu Tochter Elfi im Nachbardorf und dem Beobachten der Enkelkinder, von denen auch zwei den Lehrerberuf ergreifen wollen. Er ist in Binswangen eine „Institution“, dort in allen Vereinen Mitglied und einer von zwei Ehrenbürgern der Gemeinde. Er kennt jeden – jeder kennt ihn! Seit Beginn seiner Dienstzeit 1955 wirkte er bis 1982 an der GS Wertingen in verschiedenen Positionen, dann war er von 1982 bis 1994 Rektor an der GS Zusamaltheim. So ist es nicht verwunderlich, dass es wieder einen kleinen „Feiermarathon“ bei den Wetzels gab, bis alle Gratulationen entgegengenommen waren. „Das hält jung!“ Die Besucher verabschiedeten sich von Albert Wetzel mit dem großen Wunsch, dass man sich bei BLLV Veranstaltungen noch oft sieht und luden sich zum 90. Geburtstag gleich wieder ein.

VERENA BÜRKNER ☐



v. li.: 2. Vorsitzende Verena Bürkner, Elfriede Wetzel, Albert Wetzel und Pensionistenvertreter Anton Grotz

STADTFÜHRUNG IN HEIDENHEIM

Im Jahresplan des KV Dillingen stehen immer wieder interessante Führungen durch Städte der näheren Heimat im Programm. So lud dieses Mal Organisator Anton Grotz die Mitglieder zu einem Besuch nach Heidenheim ein.

Trotz der sengenden Tageshitze ließ es sich eine Gruppe von BLLV-lern nicht nehmen, mit dem kundigen Stadtführer Erhard Lehmann, 1,5 Stunden das seit der Landesgartenschau 2015 sich dynamisch entwickelte Städtchen zu erkunden. Schon der Treffpunkt „Bei der Knöpfleswäscherin“ an der Hauptstraße machte deutlich, dass man sich in Baden-Württemberg befand. Verschiedene Projekte wie das beliebte Einkaufszentrum Schlossarkaden, der Brenzpark und weitere Vorhaben tragen zum neuen Stadtbild bei. Bald erreichte man das Schloss „Hellenstein“ mit seiner reichhaltigen Geschichte. Den Tag ausklingen ließ man an einem Ort mit dem eigenartigen Namen

„stattGarten“ Das Lokal mit dem besonderen Biergarten befindet sich in ehemaligen Pferdestallungen und soll die Leute aus ihrem eigenen

Garten herauslocken. Dort erntete „Toni“ Grotz viel Lob für seine Organisation.

VERENA BÜRKNER ☐



Gruppe mit vorne links Anton Grotz (Organisator)

KV DONAUWÖRTH

NOTENGEBUG MUSS KEIN PROBLEM SEIN

Zahlreiche Mitglieder verfolgten im Schülercafé der Ludwig-Auer-Mittelschule Donauwörth mit großem Interesse das Referat von Hans-Peter Etter, dem Leiter der Rechtsabteilung, zum Thema „Notengebung, Notendokumentation – Was habe ich zu beachten?“

Er zitierte die amtlichen Vorgaben des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes, Artikel 52, wonach die Schüler zum Nachweis des Leistungsstandes „in ange-

messen Zeitabständen und abhängig vom Fach schriftliche, praktische und mündliche Leistungen erbringen.“ Weiter heiße es dort: „Die Leistungen werden in pädagogischer Verantwortung der Lehrkraft bewertet.“ Die Noten seien gewissenhaft zu dokumentieren, wobei man bei den mit Datum versehenen Aufzeichnungen klar zwischen schriftlichen, praktischen und mündlichen Leistungen im Bereich 1 bis 6 zu unterscheiden habe. „Zwischennoten sind nicht erlaubt“, betonte Etter.

Das Wort „Probearbeiten“ sei durch den Begriff „Schriftliche Leistungsnachweise“ (SLNWe) ersetzt worden. Diese seien „zeitnah“ zu benoten, müssten mit den Schülern besprochen und den Erziehungsberechtigten zur Einsicht nach Hause gegeben werden. Eltern dürfen die Arbeit nicht verändern, ein Leistungsabfall sei den Eltern schriftlich bekannt zu geben. In den Grund- und Mittelschulen sei nur ein SLNWe pro Tag und zwei Probearbeiten pro Woche erlaubt. Die Lehrkraft habe die Probearbeiten zwei Jahre aufzubewahren. Und weiter: „Bedient sich ein Schüler unerlaubter Hilfe, kann die Arbeit abgenommen und mit der Note 6 bewertet werden.“ Etter wies darauf hin, dass die Gesamtnote in einem Fach „anhand des Notenbildes und unter Wahrung der Gleichbehandlung in pädagogischer Verantwortung der Lehrkraft“ festzulegen sei. Abschließend streifte der Redner das Thema „Formulierung von Zeugnisbemerkungen“, die allein in der pädagogischen Verantwortung der Lehrkraft liege, wobei allerdings das „Benennen“ mit allen in der Klasse unterrichtenden Lehrkräften herzustellen sei. „Deutlich negative Bemerkungen sollte man vermeiden“, mahnte Hans-Peter Etter.

MANFRED ARLOTH ☐



Vorsitzende Patricia Hippler bedankte sich bei Hans-Peter Etter mit einem „edlen Tropfen“ für sein Referat beim Kreisverband Donauwörth.

BESUCH IN DER SCHNELLERMÜHLE

Bei einer Betriebsbesichtigung der Schnellermühle in Donauwörth-Nordheim informierte sich der Kreisverband Donauwörth über den Weg vom Korn zum Mehl. Zunächst erklärte Michael Schneller (links) den Gästen mithilfe eines Kurzfilms die verschiedenen Stationen, die das Getreide von der Einlieferung über die Verarbeitung bis zum Verkauf nimmt. Das Getreide bezieht der Betrieb, der seit vielen Generationen im Familienbesitz ist, vor allem von Landwirten aus der Region.

Schon bei der Anlieferung werde die Qualität im hauseigenen Labor genauestens überprüft, erklärte der Firmeninhaber. Erst wenn sichergestellt sei, dass der Rohstoff dem geforderten hohen Standard entspreche, werde das Korn direkt vom LKW in eine der Abteilungen des Silos eingelagert. Vor der Vermahlung erfolge die Reinigung durch Spezialmaschinen. Besonders beeindruckend ist dabei der Einsatz eines optischen Farbauslesers in der Roggenverarbeitung. „Hier werden die einzelnen Körner blitzschnell von allen Seiten gescannt und zu dunkle Körner per Luftdruck einfach „rausgeschossen“,



erfuhren die BLLVler. So sei gewährleistet, dass weder Mutterkorn noch andere Abfallprodukte in den Produktionsprozess gelangen. Die Vermahlung erfolge „rund um die Uhr.“ Computergesteuert werde das Korn aus der richtigen Kammer des Silos zugeführt und durch den Produktionsprozess geleitet. „Wir beliefern viele Bäckereien mit unseren Silo-

tankfahrzeugen“, berichtete der Firmenchef, der im Anschluss an die Erklärungen zu seinem Kurzfilm seine Gäste durch die gesamte Mühle führte. Großes Interesse fand dabei auch das Labor, in dem das Mehl regelmäßig genauestens auf seine Backeigenschaften untersucht wird.

CHRISTINA OST

KV FÜSSEN

AUSFLUG INS HONIGDORF IM ALLGÄU

Bei schönstem Wetter schwärmten die Pensionisten des KV Füssen aus ins Honigdorf Seeg. Dort gewannen sie in einer informativen Führung durch die Erlebnisimkerei

und das Bienenhaus viele Einblicke über das Wunderwerk Biene, deren vielfältigen Erzeugnisse, und deren Lebensräume. Die Arbeitsbienen flogen im begehbaren Bienen-

haus schon eifrig aus. Aber nicht alle der 30000 Bienen, die in einem Volk mit ihrer Königin zusammenleben, sind Sammlerinnen.



Der Versuch, sich fit zu machen, und die Arme so schnell zu bewegen, wie es die Bienen mit ihren Flügelschlägen vormachen, musste kläglich misslingen. Wer kann schon in einer Sekunde 240 Flügelschläge erreichen? Es ist auch erstaunlich, dass die Biene ein Drittel ihres Körpergewichts tragen kann. Dennoch braucht man schon die Lebensleistung von 300 bis 400 Bienen, um nur 1 kg Honig zu erhalten. Da kommt man

unweigerlich zum Grübeln, wenn man an das Bienensterben denkt. Die Erzeugnisse Propolis, Wachs, abgestrichene Blütenpollen und die verschiedenen Honigsorten konnte man sehen, tasten, riechen und teilweise schmecken.

Wer Lust darauf hatte, der durfte bei diesem Besuch auch Arbeiten des Imkers verrichten und zum Beispiel die Honigschleuder bedie-

nen, die Waben abdeckeln oder den Honig so rühren, dass er cremig wurde. Gerne machten die Gäste auch Gebrauch von den extravaganten Kostproben wie Honigwein, Honigsekt und Honigbier. Wer dann immer noch Wissensdurst hatte, der machte anschließend seinen Verdauungsspaziergang auf dem schön angelegten Bienen-Erlebnispfad durch das Dorf.

KLAUS BIELENBERG □

KV GÜNZBURG

EIN BESONDERES LESE-ABENTEUER FAST 500 GRUNDSCHÜLER FOLGTEN DER EINLADUNG

Bereits zum sechsten Mal wurden alle Schüler der vierten Klassen des Landkreises zu einem spannenden Leseabenteuer vom BLLV eingeladen und knapp 500 Schüler aus den Grundschulen des Landkreises folgten ihr. Mit neun Buslinien wurden die lesefreudigen Schüler am 1. Juni zur Grundschule Neuburg an der Kammel gefahren. Dort erwarteten sie der Kreisvorsitzende Roland Grimm und sein Stellvertreter Andreas Spatz mit ihrem Team. Kern der Veranstaltung war die Autorenlesung.

Harald Kiesel las aus verschiedenen Büchern vor, erklärte auf unterhaltsame Weise wie ein Buch entsteht und beantwortete zahlreiche

Fragen. Die Chemie zwischen dem Autor und den Kindern stimmte von Anfang an. Tobi van Deisner, ein Magier und Luftballonkünstler, verzauberte und überraschte die Kinder mit seinen Tricks. Gewinnen konnte man auch was, nämlich Büchergutscheine und den Hauptpreis, eine Autorenlesung. Dieser Preis ging an die Grundschule in Dürrlauingen. Die Schüler dürfen sich nun einen Autor aussuchen, der sie in ihrer Schule besucht und aus seinen Büchern liest.

Die Sparkasse Günzburg-Krumbach, die das Leseevent sponsert, zeigte sich begeistert von der Freude der Schüler am Lesen und

motivierte sie, häufiger ein Buch in die Hand zu nehmen. Schulamtsdirektor Josef Seibold dankte dem BLLV Günzburg für die Organisation dieses Nachmittages.

Am Schluss verließen alle Schüler höchst zufrieden die Veranstaltung und ein Viertklässler brachte die Stimmungslage auf den Punkt. Er meinte: „Schade, dass ich nächstes Jahr nicht mehr in der vierten Klasse bin. Dann kann ich bei diesem BLLV-Leseabenteuer nicht mehr mitmachen.“

ROLAND GRIMM □



Die glücklichen Gewinner mit den Ehrengästen und den Organisatoren

IN DIE PROVENCE

Unter der Überschrift „Leuchtende Farben der Provence“ starteten Kolleginnen und Kollegen aus den Kreisverbänden Günzburg und Dillingen am Dienstag nach Pfingsten zu ihrer traditionellen Studienreise. Ziel war diesmal Südfrankreich.

Beginnend am frühen Morgen um 6:15 Uhr in Lauingen sammelte der Bus an mehreren Haltestellen in beiden Landkreisen die reiselustigen Teilnehmer ein. Dann ging es über die Schweiz in Richtung französische Alpen. Wir passierten Zürich, Bern und Genf, um schließlich zu unserem ersten Etappenziel Annecy zu gelangen, wo wir übernachteten.

Am nächsten Tag erkundete die Gruppe mit einer örtlichen Reiseleiterin das viele Jahrhunderte unabhängige Annecy mit seiner markanten Burganlage. Mittags setzten wir unsere Reise fort und erreichten gegen Abend unser 4-tägiges Stammquartier in Avignon, von wo aus Sternfahrten unternommen werden sollten.

Der dritte Tag begann mit einer Führung durch die mittelalterliche Altstadt Avignons mit dem gotischen Papstpalast aus dem 14. Jahrhundert und der berühmten Pont d'Avignon. Danach fuhr der Bus in das nahegelegene Orange, das durch sein gut erhaltenes römisches Theater bekannt ist. Im Anschluss fuhren wir in die berühmte Weinstadt Chateauneuf-du-Pape, deren Weinberge die Päpste aus Avignon anlegen ließen. Nach einer abendlichen Weinprobe ging es dann zurück ins Stammquartier.

Am vierten Tag waren die Reiseziele Pont du Gard, Arles und Les Baux-de-Provence. Zuerst besichtigten wir die 3 Stockwerke hohe Pont du Gard, ein Wunderwerk der Antike, die dazu erbaut wurde, das Quellwasser von Uzès nach Nîmes zu leiten. Ein weiteres Ziel war dann die Stadt Arles. Die Stadt an der Rhône liegt direkt vor der Camargue und ist geprägt von einer Vielzahl an historischen Bauwerken, wie das Amphitheater und die Thermen des Kaisers Konstantin. Am Ende des Tages fuhren wir nach Les Baux-de-Provence. Dort spazierten

wir durch den mittelalterlichen Dorfkern mit seiner Burgruine und vielen Souvenirläden. Im Anschluss gab es noch eine Olivenölverkostung, bevor man dann zurück ins Hotel fuhr. Der fünfte Tag stand ganz im Zeichen der berühmten Camargue mit seinen schwarzen Stieren, den weißen Pferden und den rosa Flamingos. Mittags besuchten wir einen Stierzüchterhof und verspeisten dort typische Produkte der Region. Danach fuhren wir zu den Orten Aigues-Mortes und Les Saintes-Maries-de-la-Mer, einen Wallfahrtsort der Sinti und Roma. Übernachtet wurde wieder in Avignon. Am vorletzten Tag verließen wir Südfrankreich und machten uns auf den Weg nach Mülhausen im Breisgau. Am Nachmittag machten wir einen Besichtigungsstopp in Lyon. Übernachtet wurde dann in Mülhausen.

Der letzte Tag begann mit einer Stadtführung in Colmar. Anschließend traten wir den Heimweg an und erreichten am späten Nachmittag die Landkreise Günzburg und Dillingen.

MAX SCHINDLBECK 



Provencefahrer mit Reiseleiter Max Schindlbeck vor dem Papstpalast in Avignon

KV ILLERTISSEN-BABENHAUSEN

GRATZER AN DER ERHARD-VÖHLIN-MITTELSCHULE

Der Erziehungsberater Werner Gratzler referierte an der Erhard-Vöhl-Mittelschule in Illertissen zum Thema „(Vor-) aggressives Verhalten von Kindern und Jugendlichen“. Zu Beginn seines Vortrages stellte Gratzler klar, dass auch er keine Rezepte für jedes Verhalten habe, da sowohl jeder Fall als auch jeder Schüler anders sei.

Er wolle viele Beispiele anbringen, aus denen man die eine oder andere Handlungsweise auf eigene Fälle übertragen könne. Und dies gelang ihm auch auf humorvolle und lebendige Art und Weise. Ein Problem, auf das der Referent einging und das wohl jeder Lehrer kennt, sind Unterrichtsstörungen. Werden diese ignoriert, ist an ein Weiterarbeiten nicht zu denken. Für Gratzler haben Störungen immer Vorrang und diesen sollte man mit einer schnellen und lauten Ich-Botschaft entgegentreten.

Ein weiteres Beispiel, das der Referent aufgegriffen hat, war die konkrete Umsetzung eines Verstärkervertrages, um bei Schülern ein gewünschtes Verhalten zu erreichen.



Diese und noch viele weitere Beispiele regten zum Nachdenken über seine eigenen Verhaltensweisen gegenüber Schülern an und gestalteten den Vortrag interessant und kurzweilig.

REBECCA LANGENWALTER ☐

✝

WIR
TRAUERN UM

Josefine Geller
Doris Raschka

Interessant war auch das Ergebnis einer Umfrage, was Kinder bei Lehrern erwarten. An erster Stelle steht hier der Humor. Und wie wir alle wissen, ist Lachen (auch im Unterricht) wichtig für das Wohlbefinden.

VORLESEWETTBEWERB

Bereits zum 14. Mal richtete der KV Illertissen-Babenhausen in der Aula der GS Kellmünz einen Vorlesewettbewerb für Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufen aus. Mit Amelie Birkle (Buch), Annika Baur (Illerberg), Johannes Mayerhofer (Kellmünz) Marlene Parenica (Osterberg) und Moritz Althoff (Au) traten drei Mädchen und zwei Buben als Siegerinnen und Sieger ihrer Schulen beim Kreisverbandsentscheid in der Aula der GS Kellmünz gegeneinander an.

Nachdem Geschäftsführer Alfred Grimm die Kinder begrüßt und dafür gelobt hatte, anderen Menschen durch Vorlesen Freude am Lesen zu vermitteln, trugen die Kandidatinnen und Kandidaten je einen geübten Text ihrer Wahl vor. Die Kinder boten unterhaltsame und spannende Texte aus verschiedenen Kinderbüchern dar. Diese vierminütigen Vorträge wurden in Bezug auf Textschwierigkeit, Lesetechnik und Textgestaltung bewertet.

Die Jury bestand wie schon seit Jahren aus Gabi Grimm, der Vorsitzenden des TSV Kellmünz, der Konrektorin der GS Memmingerberg, Martina Laib, dem Ehrevorsitzenden des KV, Siegfried Schwab, und Wolfgang Ostermann, dem Rektor der MS Babenhausen. Im zweiten Teil lasen die Kinder drei Minuten lang je eine unbekannte Textpassage aus dem Buch „Erzähl mir von der Erde!“ von Dimiter Inkiow vor. Hier wurde neben der Lesetechnik auch das Textverständnis bewertet.

Aufgrund der vielen guten Leseleistungen fiel es der Jury wie immer sehr schwer, eine Entscheidung zu treffen. Nach spannenden Minuten des Wartens konnte Alfred Grimm schließlich diese Reihenfolge verkünden und die Preise (Urkunden und Büchergutscheine) verteilen:

Platz 1: Moritz Althoff

Platz 2: Amelie Birkle

Den gemeinsamen 3. Platz belegten Annika Baur, Johannes Mayerhofer und Marlene Parenica.

Worte des Dankes des Geschäftsführers gingen zuletzt an die Jury sowie an die Rektorin der GS Kellmünz, Wiltrud Ruess, und die Lehrerin Anna Frey, die den Raum sowie die ganze Veranstaltung wie immer perfekt vorbereitet und auch wieder für Gebäck, Kaffee und Erfrischungsgetränke gesorgt hatten.

ALFRED GRIMM ☐



Diese fünf Schulsieger traten zum 13. Vorlesewettbewerb des KV Illertissen-Babenhausen am 1. Juli in Kellmünz an: v. li.: Moritz Althoff (Au), Johannes Mayerhofer (Kellmünz), Amelie Birkle (Buch), Annika Baur (Illerberg) und Marlene Parenica (Osterberg). Das Bild zeigt die Kinder nach der Siegerehrung mit Vorlesebüchern und Urkunden in der Aula Kellmünzer Grundschule.

KV KAUFBEUREN-BUCHLOE

PENSIONISTEN INS TIM – INS STAATLICHE TEXTIL- UND INDUSTRIEMUSEUM

Bereits am Vormittag machten wir uns mit einem Kleinbus von Kaufbeuren aus auf den Weg nach Augsburg ins Tim, dem Staatlichen Textil- und Industriemuseum in Augsburg.

Das Museum ist auf dem Gelände der ehemaligen Augsburger Kammgarnspinnerei entstanden. Deshalb begannen wir die Führung auch vor dem Museum, wo uns die ehemalige Industrieanlage erklärt wurde.

Eigentlich hatte unsere Führung den Arbeitstitel: „Vom Rohstoff zum Kleid“. Doch als die Dame, die uns führte – wie sich herausstellte, eine ehemalige Kollegin – unser Interesse bemerkte, weitete sie die Themenbereiche aus und erzählte umfassend, spannend und kompetent über ökonomische, soziale und politische Aspekte der Augsburger Textilindustrie. Herzstück der Dauerausstellung ist natürlich die Schauweberei. Aber so interessant die Vorführungen und Erklärungen der Webstühle und Muster auch waren, mindestens genauso interessant waren die Geschichten, die der ehemalige Arbeiter der Fabrik über seinen beruflichen Werdegang, sein Arbeitsleben und vor allem über die Rettung und Wiederherstellung der Maschinen, die zum Teil dem Verfall preisgegeben waren, erzählte. Nach einem kurzen Besuch der Abteilung mit der einzigartigen Musterbuchsammlung der ehemaligen Kattunmanufaktur, verabschiedete sich unsere Führerin und wir schlenderten

gemütlich durch die Modeausstellung und den Museumsshop zum Restaurant um von der verlängerten Führung auszuruhen. Den frühen Nachmittag verbrachten wir in der sehr gelungenen Sonderausstellung im ersten Stock: Glanz und Grauen – Mode im Dritten Reich. Beim Vergleich der wunderbar weiblichen Kleider mit viel Stoff der dreißiger Jahre und der Kleider, die in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren getragen wurden, offenbarte sich, wie abhängig Mode vom Zugang zu den Rohstoffen ist. Einige

der Pensionistinnen konnten sich noch gut an die Zeit erinnern, als aus drei alten Kleidern ein neues geschneidert werden musste.

Als wir uns mit Souvenirs aus dem Shop wieder auf den Heimweg machten, hatte jeder für sich etwas Neues und Interessantes über die Textilindustrie in Schwaben entdeckt. Schade nur, dass die Beteiligung diesmal so gering war. Danke an unseren Kreisverband, der uns durch einen Zuschuss bei der Finanzierung des Busses unterstützt hat.

ANDREAS HAAS



KV KEMPTEN

PENSIONISTENTREFF

Eine kleine aber feine Gruppe von Pensionisten aus dem Landkreis Oberallgäu und der Stadt Kempten trafen sich wieder einmal zu einer gemütlichen Runde.

Sie folgten einer Einladung der Pensionistenvertreter im Kreisverband Kempten und Oberallgäu Dietlinde Altstetter-Gottlieb und Herbert Konrad nach Stein ins Gasthaus Krone.



KV NEU-ULM

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND NEUWAHLEN

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Neu-Ulm begrüßte zum letzten Mal der 1. Vorsitzende, Roland Denninger, zahlreiche Mitglieder des Kreisverbandes. Er scheidet zum Schuljahresende aus dem Schuldienst aus und legt aus diesem Grund nach 29 Jahren sein Amt nieder. Als besonderen Gast hieß er die 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Schwaben, Frau Gertrud Nigg-Klee, willkommen.

Auf dem Programm standen die Verabschiedung des langjährigen 1. Vorsitzenden und die Neuwahlen der Vorstandschaft. Roland Denninger legte einen sehr ausführlichen Rechenschaftsbericht vor, in dem er die vielfältigen Aktivitäten der letzten Jahre Revue passieren ließ. Im Anschluss an weitere Rechenschaftsberichte, Entlastung der Vorstandschaft und den Bericht der Kassenprüfer fanden die Neuwahlen statt. Da bereits im Vorfeld bekannt war, dass einige langjährige Mitglieder der Vorstandschaft ihre Ämter niederlegen würden, waren alle Anwesenden besonders gespannt auf das Ergebnis der diesjährigen Wahl. Es waren – wie bisher auch – genügend Mitglieder bereit, die vakanten Bereiche zu übernehmen und erklärten ihre Bereitschaft, aktiv im Verband mitzuarbeiten. Gerhard Schurr wurde einstimmig



Gertrud Nigg-Klee (Mitte) mit dem 1. Vorsitzenden Gerhard Schurr und der Stellvertreterin Lisa Propp.

zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er bedankte sich für das Vertrauen und nahm die Wahl an. Die Wahlen verliefen sehr zügig und harmonisch, alle Ämter konnten besetzt werden. Roland Denninger bedankte sich ausdrücklich für das große Engagement aller Vorstandsmitglieder während seiner Amtszeit. Er betonte, dass die bisher erzielten Erfolge auch

Ergebnis der guten Zusammenarbeit innerhalb der Vorstandschaft seien. Auch wenn er als 1. Vorsitzender des KV Neu-Ulm nun ausscheide, wird er dem Verband weiterhin treu bleiben. Er sei überzeugt, dass die neue Vorstandschaft weiterhin sehr gute Arbeit leisten würde.

CAROLINE HIHLER ☺



Die neue Vorstandschaft setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

1. Vorsitzender Gerhard Schurr; gleichberechtigte Stellvertreter Franz Keller, Lisa Propp; Geschäftsführerin Martina Brugger; Kassier Dr. Wolfgang Hatz; Schriftführerin Ute Böhm; Referate/Fachgruppen: Berufswissenschaft Thomas Brenner; Förderschulen Katharina Schurr; Schulberatung Joseph Steck; Betreuungslehrer Christina Müller; Pressereferentin Caroline Hihler, Kulturreferent Bernd Dworzak; Sozialreferentin Christa Stürmer; Schulleitung Sabine Grau-Schoppel; Fachlehrer Barbara Zimmermann; Verwaltungsangestellte Gisela Kloos-Prantner; Beisitzerinnen Christine Gröner, Doris Schneider; Kassenprüfer Fruth Wendelin, Anna Motzet

GROSSE KELLERFÜHRUNG IM ULMER MÜNSTER

1911 bebte im Zollern-Graben auf der Schwäbischen Alb die Erde. Im Seitenschiff des Ulmer Münsters krachten Steine vom Kreuztonnengewölbe herunter und auf der zweiten Empore des Münsterturms entstand im Oktogon-Deckel ein kräftiger Riss, dort, wo der dritte, sich nach oben verjüngende Turmaufbau beginnt.

161 Meter ragt der bis jetzt höchste Kirchturm der Welt in den Himmel über der Stadt Ulm. Mit 55 000 Tonnen lastet dieser gotische Wahnsinns-Turm auf seinen Fundamenten – 55 000

Tonnen Sandstein und Muschelkalk. Könnten diese Massen eines Tages doch herunter brechen, wenn die Erde nochmals rumpeln sollte? Was ist zu tun, fragten 1911 die Ulmer Räte, damit unser Münsterturm einem Erdbeben standhält?

Gezeichnet und geplant hatte diesen gotischen Finger Gottes schon vor über 600 Jahren bereits damals auf eine Höhe von 150 Meter der Baumeister Ulrich von Ensingen, einer der ersten von 11 europäischen Baumeistern, die im Laufe von über 160 Jahren das Ulmer Münster entste-

hen ließen. Danach ruhte der Münsterbau mehrere Jahrhunderte und der Turm reichte entgegen den Planungen Ensingers nur bis zur ersten Empore in etwa 90 m Höhe. Erst 1890 wurde der Turm mit der heutigen Höhe vollendet. Nun, was galt es nach 1911 zu tun, damit der Turm einer weiteren Erderschütterung standhält? Die Antwort lieferte eine spezielle Kellerführung, die 25 hochinteressierte Kolleginnen und Kollegen des BLLV Neu-Ulm Ende Mai unter dem Ulmer Münster miterleben konnten.

BERTHOLD DWORZAK / GERHARD SCHURR



KV NÖRDLINGEN

DER TON MACHT DIE FIGUR

Der BLLV KV Nördlingen lud seine Mitglieder und Fachlehrer an die Grundschule Löpsingen zur Fortbildung „Werken mit Ton: Wichtelhäuschen und Zaunhocker“ ein.

Aus dem gesamten Donau-Ries-Kreis kamen 21 Lehrerinnen zur Fortbildung mit Fachgruppenleiterin Maria Brenner und der Inhaberin des Nördlinger Töpferstadels Frau Ulrich zusammen.

Nach einer kurzen medialen Einführung zum Thema mit einigen Vorschlägen durch Frau Brenner, übernahm Frau Ulrich das Töpfern der Kegelform. Zur Gestaltung der Tonarbeiten erhielten die Teilnehmerinnen jede Menge hilfreicher Tipps. Mit großem Eifer und viel Kreativität wurden aus der Grundform des Kegels wunderbare Tonfiguren oder Häuschen geformt. Auch der Auftrag von Engobe und Glasur sowie die Tonbrände wurden besprochen. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmer von Frau Brenner eine schriftliche

Anleitung für die Schülerhand, Tipps zum Tonarbeiten und eine alternative Sequenzplanung für den neuen Lehrplan plus. Mit großer Begeisterung verließen die Teilnehmer mit ihren Tonarbeiten die Grundschule

Löpsingen und freuen sich schon jetzt auf den nächsten interessantesten als auch informativen Nachmittag mit Frau Brenner.

KAREN GLÖCKNER



KV OBERALLGÄU

KLARHEIT IM LEHREN UND LERNEN

„Je mehr Klarheit durch die Lehrperson transportiert wird, desto besser gelingt der Lernprozess.“ Wie sich solche Lehr- und Lernerfolge professionell planbar, also wiederholbar machen lassen, veranschaulichte der Gymnasiallehrer und Rhetoriktrainer Thomas Burger in seinem Vortrag vor über 70 interessierten Zuhörern im vollbesetzten Kronesaal in Stein bei Immenstadt.

Klarheit bedeutet, eine Sache ist einsichtig, klar erkennbar und voll bewusst. Dies gilt im Unterricht für die folgenden drei wesentlichen Elemente: Klarheit der Phasen, Klarheit der Person, Klarheit der Sprache
Grundvoraussetzung ist eine gute Vorbereitung und Organisation des Unterrichts, die unnötige Verzögerungen im Ablauf sowie alles, was „Aufmerksamkeit wegsaugt“, vermeidet (z.B. „kein unnötig laufender Beamer, geputzte Tafel...“). Weiterhin bekommen unsere Bemühungen erst die nötige Qualität, wenn wir sowohl für uns selber, aber auch ganz deutlich für unsere Schüler klare Ziele formulieren und diese auch begründen. Am Ende einer Stunde aufgegriffen und rückblickend betrachtet, machen sie Gelerntes nochmals erkennbar und bewusst. Haben wir solche Ziele gesetzt, bekommen auch die verschiedenen Aktivitäten der Übungsphase einen wirklichen Sinnbezug. Für die letzte Phase einer Unterrichtseinheit, die Lernzielsicherung empfiehlt Burger, verschiedenste Methoden zum Einsatz zu bringen („Gegenseitiges Erklären, Einschätzungsfragen, Wie gut habe ich (die Lehrkraft) erklärt? Wer kann es besser?...“). Der zweite Aspekt, den Burger betont, ist die Klarheit in der Person. Hierzu zählen neben der Authentizität, die wir selbstverständlich wahren sollten, die sogenannte „Baumstammhaltung“ (aufrecht mit festem mittigem Stand), der offene Blickkontakt, der alle Zuhörer einschließt, sowie eine angemessen laute, modellierte Sprache.
Klarheit in der Sprache erreichen wir, indem wir in kurzen prägnanten Sätzen sprechen, Sachverhalte gliedern, sie in eine nachvollziehbare Struktur verpacken und versuchen, positive Formulierungen zu verwenden. Den Prinzipien der Klarheit folgend, ist es Thomas Burger gelungen, einen ausgesprochen informativen und kurzweiligen Vortrag zu präsentieren, der ihm ausgiebigen Applaus der begeisterten Zuhörer sowie den herzlichen Dank des BLLV Kreisverbandsvorsitzenden Reinhard Gogl einbrachte.

KATHARINA WEZEL/CHRISTIAN GERHART



Anhand anschaulicher Beispiele und Mitmach-Übungen zeigte Thomas Burger, welche Erkenntnisse und Möglichkeiten sich auftun, wenn wir Perspektiven wechseln, oder Dinge einfach mal anders machen, als gewohnt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Redaktion:
Pressereferent Ernst Lumper
Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg
dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50
slz@schwaben.bllv.de
Stellvertreterin: Ilona Kempf
Marienbader Str. 8, 86405 Meitingen
Tel. 0171-472 35 39
ilonakempf@aol.com

Gesamtherstellung:
OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:
Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an
BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:



Petra Müller
Geschäftsführung

Leharstr. 6, 86179 Augsburg
Tel. 0821-800 38 73
Fax. 0821-800 38 74
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
edv@schwaben.bllv.de



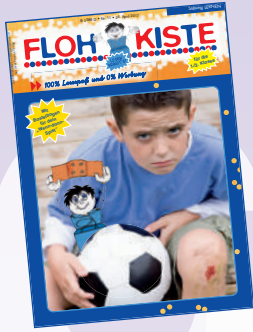
Roland Grimm
EDV/Mitgliederverwaltung

Adressen-Änderung:
Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag, den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben. Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen. Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem Kreisverband mitzuteilen!

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?
Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?
All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und Informationen zusenden können.
Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontakt Daten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederorganisation des BLLV.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar. Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.

FLOHKISTE
für die Jahrgangsstufen
1 und 2



floh!
für die Jahrgangsstufen
3 und 4



floh!
ab Jahrgangsstufe 5



ich TU WAS!
die Mitmachzeitschrift für
Naturforscher



O!KAY!
für den Englischunterricht
in der Grundschule



Unsere **BLLV**-Kinder- und Jugendzeitschriften

Wir Lehrerinnen und Lehrer im Jungen BLLV Schwaben nehmen unsere pädagogische Verantwortung sehr ernst. Deshalb ist es uns auch wichtig, den uns anvertrauten Schulkindern anspruchsvollen Lesestoff zu empfehlen – so wie FLOHKISTE und floh!, die der BLLV in einer langen Tradition herausgibt.

Jasmin
Kaltenbach

Nadine Brümmer,
stv. Vorsitzende

Kerstin
Mengele



Angela Scolaro,
1. Vorsitzende
Junger BLLV Schwaben

Sabine
Thronberens